



via donau AKTUALISIERTE UMWELTERKLÄRUNG 2013



Klimaneutral gedruckt:

Druck: Janetschek

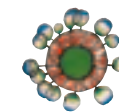
Gedruckt auf Impact: 100 % Recycling, CO₂-neutral

Umschlag: Impact, 250 g/m²

Kern: Impact, 120 g/m²

Auflage: 800 Stück

Menge der kompensierten CO₂-Emissionen: 43 kg



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Inhalt

7 Das Unternehmen via donau

11 Integriertes Managementsystem: Umwelt – Sicherheit – Gesundheit

18 Leistungen

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz-Aspekte 19

Leistungskennzahlen 22

Entwicklung 28

31 Maßnahmen-Programm

Umgesetzte Maßnahmen 33

Maßnahmen in Arbeit 36

Erfolge und thematische Schwerpunkte 40

Geplante Maßnahmen 52

54 Erklärung des Umweltgutachters



Verlässliche Wasserstraße bereitstellen und wertvolles Ökosystem schützen



Die Verantwortung für Mensch und Umwelt steht im Wertesystem von via donau an erster Stelle. Dabei verfolgen wir einen integrativen Ansatz, der sich auch in den unternehmensinternen Prozessen widerspiegelt: Der Aufbau eines integrierten Managementsystems für die Bereiche Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz nach EMAS III und OHSAS 18001 ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es gilt, Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern und dies mit ökologischer und wirtschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Es soll uns auch weiterhin gelingen, umweltbewusstes Handeln mit dem operativen Geschäft zu verknüpfen und dabei die Gesund-

heit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt zu stellen. Wir denken und handeln aus einer ganzheitlichen Perspektive und verfolgen damit nachhaltige Ziele im Interesse der Gesellschaft und unserer Umwelt.

DI Hans-Peter Hasenbichler
Geschäftsführer via donau

Bevölkerung vor Hochwasser schützen



Die wirtschaftliche und ressourcenschonende Nutzung ist eine wesentliche Herausforderung bei der Erhaltung und Pflege der Donau. Wirtschaft und Umwelt sind zwei zentrale Säulen des Unternehmens via donau, das im Auftrag meines Ministeriums als Infrastrukturbetreiber tätig ist.

Wie man die wirtschaftliche Nutzung mit ökologischen Mitteln optimieren kann, zeigt das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg. Da wird in einem großangelegten Vorhaben erprobt, wie man die stetige Eintiefung der Flusssohle verhindern kann, zugleich werden die Uferräume renaturiert und die Verbindungen zu Altarmen wieder geöffnet.

Das Jahrhunderthochwasser im Juni 2013 hat gezeigt, wie wichtig auch die dritte Säule des Unternehmens – der Hochwasserschutz – für Mensch und Umwelt ist. Darum haben die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen oberste Priorität.

Zusammen mit meinem Ministerium gewährleistet via donau neben der Sicherheit der Bevölkerung durch entsprechende Begleitmaßnahmen in den Hochwasserschutzprojekten den Schutz des wertvollen Lebensraums für Tiere und Pflanzen.

Doris Bures
Bundesministerin für
Verkehr, Innovation und Technologie

Grüne Lebensader Donau



UNIV. PROF. DR. MATHIAS JUNGWIRTH,
Institutsleiter für Hydrobiologie und Gewässermanagement
Universität für Bodenkultur

»Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie und deren Implementierung in das Österreichische Wasserrechtsgesetz ergeben sich im Hinblick auf ökologische Anliegen und Zielsetzungen im Zusammenhang mit Fließgewässersystemen neue Chancen und Perspektiven. Überregionale und auf ganze Flussgebiete abgestimmte Konzepte sollen künftig die Entwicklung von »Kulturlandschaftsflüssen« samt intaktem Umland gewährleisten, wo nachhaltiges Leben und Wirtschaften möglich ist.

Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg ist ein schönes Beispiel für diesen neuen Weg im Flussbau, wobei hier ökologische Gesichtspunkte besonders berücksichtigt werden. Das Stoppen der Eintiefung der Donausohle, die Renaturierung hart verbauter Ufer und die verbesserte Anbindung von begleiten-

den Auen und Nebengewässern an den Strom tragen anhaltend zur Verbesserung des Lebensraumes und der Erhaltung der Artenvielfalt bei. via donau zeigt damit, wie sich die scheinbar im Widerspruch stehenden Interessen von Ökologie und Schifffahrt in hervorragender Weise verbinden lassen. Das Projekt ist ein Musterbeispiel für die Zusammenarbeit von Ökologen, Wasserbau- und Schifffahrtsexperten und stößt durch seinen innovativen Charakter auch auf internationales Interesse.«



GERALD PIFFINGER,
Geschäftsführer
BirdLife Österreich

»Die Donau ist der bedeutendste Fluss Österreichs. Die großartige Auenlandschaft östlich von Wien ist als Nationalpark dauerhaft unter Schutz gestellt. Um die Situation für die Natur an der Donau in diesem Bereich zu verbessern, befürwortet BirdLife Maßnahmen zur Dynamisierung des Flusses, wie beispielsweise die Wiederanbindung des Johler Armes an den Hauptstrom und den Uferrückbau, sowie Maßnahmen, die die Eintiefung der Sohle stoppen. Das im Rahmen dieses Projekts eingerichtete Akteursforum gibt der Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Mitsprache und garantiert transparentes Handeln bzw. den Zugang zu Ergebnissen und Daten. Ein unabhängiges internationales Science Board berät und unterstützt das Akteursforum zudem in fachlichen Belangen.«



DAS UNTERNEHMEN VIA DONAU >



»Wir wollen den Lebensraum Donau schützen und die Zukunft der Donau mitgestalten.«

VISION 2020

via donau ist der international führende Wasserstraßenbetreiber im Donauraum.

Mit dem ExpertInnenwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Infrastrukturmanagement, Schifffahrt und Logistik, elektronische Informations- und Navigationssysteme, Hochwasserschutz und ökologischen Wasserbau sind wir Dienstleister für EntscheidungsträgerInnen, Wirtschaftstreibende, Erholungssuchende und AnrainerInnen entlang der Donau.

Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau: Umwelt, Sicherheit und Wirtschaft verstehen wir als miteinander kommunizierende Systeme, die die Lebensqualität fördern, den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und den Donauraum auch in Zukunft als lebenswerten, sicheren und prosperierenden Ort für Mensch und Natur erhalten.

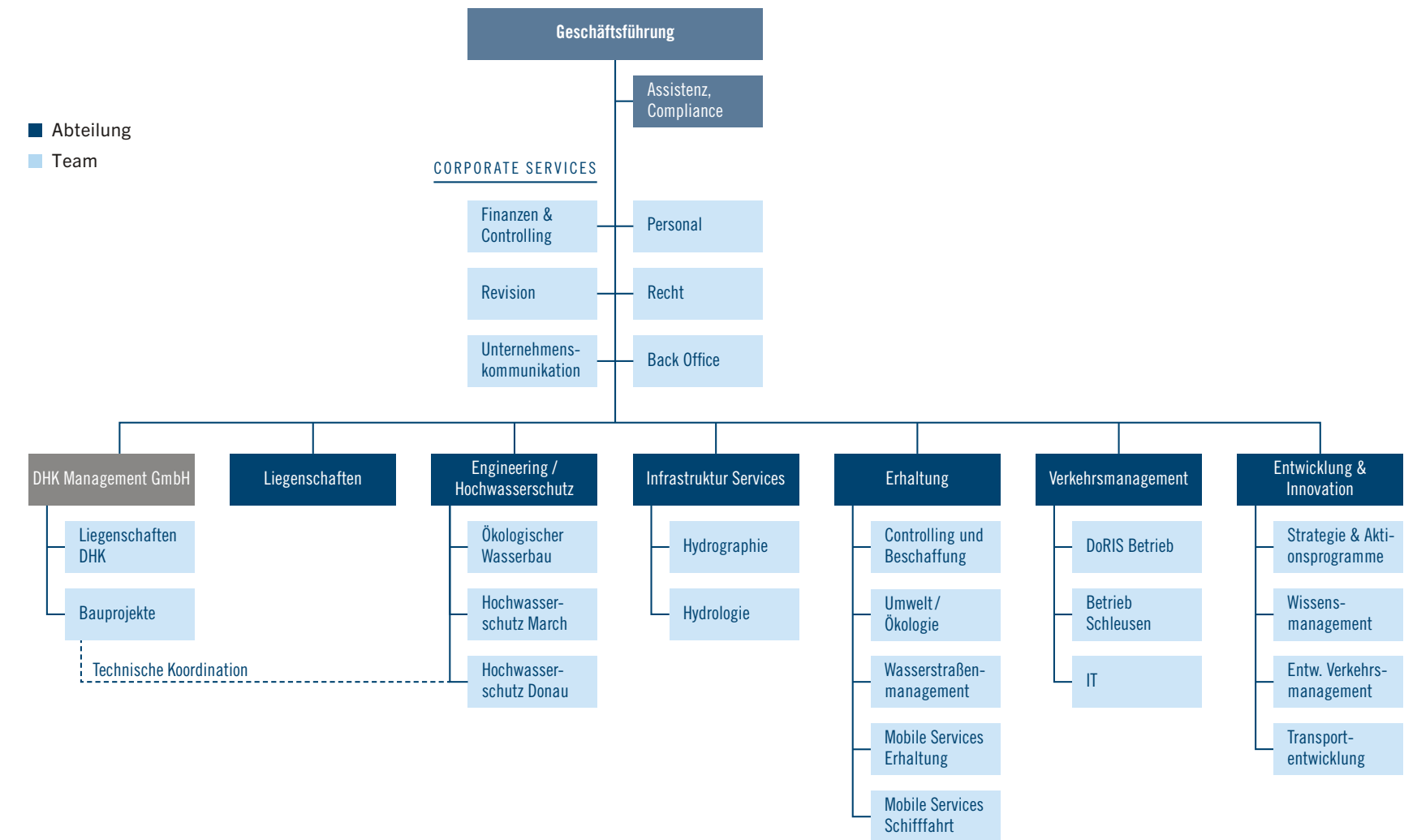
WERTE

Das Wertesystem der via donau wurde unter enger Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von via donau formuliert. Im Zuge dieses Prozesses wurde festgeschrieben, dass die »Verantwortung für Mensch und Umwelt« an erster Stelle steht. Die Unternehmenswerte tragen dazu bei, via donau sowohl nach innen als auch nach außen ein klares Profil zu geben und dienen als Leitsystem für die unternehmensweiten Zielsetzungen.

- › Verantwortung für Mensch und Umwelt
- › Effizienz in der Leistungserbringung
- › Transparentes Planen, Entscheiden und Handeln
- › Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander
- › Eigeninitiative und unternehmerisches Denken und Handeln
- › Innovation und Leadership im Donauraum

UNTERNEHMENSSTRATEGIE 2020

Das integrierte Managementsystem ist in der via donau Unternehmensstrategie 2020 in einer der vier Unternehmenssäulen, »Corporate Governance«, verankert und dem Aktionsfeld »Effizienz/Nachhaltigkeit« zugeordnet. Das Aktionsfeld hat die »Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung sowie nachhaltiges und wirkungsorientiertes Denken und Handeln« zum Ziel. Als wesentliche Kernaktivitäten wurden das »Weiterentwickeln des Umweltmanagementsystems und des Arbeitnehmerschutzes nach europäischen Standards zur Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung« sowie das »Fördern der MitarbeiterInnenzufriedenheit und Umsetzen von präventiven gesundheitsfördernden Maßnahmen und Programmen« definiert.



Vier Säulen der Unternehmenstätigkeit

UMWELT		WIRTSCHAFT		SICHERHEIT		CORPORATE GOVERNANCE	
Gewässerschutz	Schifffahrt	Wasserstraße	Donau-logistik	Hochwasser-schutz	Verkehrs-sicherheit	Effizienz/ Nachhaltigkeit	Transparenz
Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya		Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement und Verbesserung der Schifffahrtsrinne		Sicherstellung des Hochwasserschutzes		Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung sowie nachhaltiges und wirkungsorientiertes Denken und Handeln	
Reduktion der Treibhausgasemissionen und Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt		Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt in Logistiknetzwerken		Steigerung der Verkehrssicherheit sowie sicherer Schleusenbetrieb		Nachvollziehbares Planen, Entscheiden und Handeln	

ECKDATEN

Geschäftsführung:

DI Hans-Peter Hasenbichler

Anzahl Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter 2012: 259

Erträge 2012: 30,13 Mio. €

Standorte:

Zentrale (Tech Gate, Wien)

Servicecenter Oberes Donautal (Aschach, OÖ)

Servicecenter Wachau (Krems, NÖ)

Servicecenter Carnuntum

(Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)

Servicecenter March-Thaya (Angern, NÖ)

DHK Brigittenauer Sporn (Wien)

Schleusen:

Schleusengruppe West

(Abwinden, Aschach, Ottensheim)

Schleusengruppe Mitte

(Melk, Persenbeug, Wallsee)

Schleusengruppe Ost

(Altenwörth, Freudenau, Greifenstein)

Schleuse Nussdorf (Wien)



INTEGRIERTES MANAGEMENT >



Leitbild Sicherheit – Gesundheit – Umwelt

ALS MODERNE UND LEISTUNGSFÄHIGE WASSERSTRASSEN-BETRIEBSGESELLSCHAFT WURDEN FOLGENDE VERBINDLICHE HANDLUNGSGRUNDSÄTZE FÜR DAS INTEGRIERTE MANAGEMENT-SYSTEM VON VIA DONAU FESTGELEGT:

- › In der Unternehmensstrategie 2020 ist die »Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems und des Arbeitnehmerschutzes nach europäischen Standards zur Sicherstellung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung« festgeschrieben. In den Unternehmenswerten steht die »Verantwortung für Mensch und Umwelt« an erste Stelle. Mit der Umsetzung rechtlicher Bestimmungen des Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen, leistet via donau somit einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt- und ArbeitnehmerInnen-Situation in Österreich und auch insgesamt entlang der Donau.
- › Wir handeln als international führender Wasserstraßenbetreiber im Donauraum gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern nach einem integrativen Ansatz, indem wir die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Donau sowie die Entwicklung der Schifffahrt gleichermaßen fördern.
- › Wir wirken maßgeblich mit bei Renaturierungen der Flussökosysteme Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie zur Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes.
- › Wir setzen uns intensiv für eine stärkere Nutzung der Wasserstraße Donau zum Transport von Gütern ein und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase und nachhaltigen Bewältigung des steigenden Verkehrsaufkommens.
- › Wir forcieren den Einsatz umweltfreundlicher Technologien, engagieren uns im Rahmen unserer Tätigkeiten und Projekte für die getrennte Sammlung von Altstoffen, setzen verstärkt auf erneuerbare Energien sowie nachwachsende Rohstoffe. Bei unseren Fahrzeugen achten wir zu Land und zu Wasser auf eine laufende Modernisierung unter Berücksichtigung höchster Umweltkriterien und halten dadurch Luft- und Lärmemissionen möglichst gering.
- › Wir berücksichtigen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten in allen betrieblichen Prozessen, insbesondere im Rahmen der Wasserstraßeninstandhaltung, Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Erhaltung des begleitenden Wegenetzes. Dies schließt das Verhalten im Fall eines Unfalls, das Erkennen von Abweichungen und das Einleiten von Korrekturmaßnahmen ein.

IMS-Beauftragte Nina Siedl
und Ökologe Josef Semrad
bei der Überreichung des
EMAS-Preises 2012.



EMAS-PREIS 2012

- › Wir setzen gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz um, stärken Gesundheitspotenziale und beugen Verletzungs- und Krankheitsrisiken vor. Wesentlich für uns ist dabei die bestmögliche Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das integrierte Managementsystem sowie die nach innen und außen gerichtete Kommunikation und Darstellung unserer Aktivitäten.
- › Wir bevorzugen die Beschaffung von nachhaltigen Gütern und Dienstleistungen sowie eine Auftragsvergabe unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien und wirken auf unsere Lieferanten ein, sich sicherheits- und umweltbewusst zu verhalten.

Unter dem Titel »Zero Emission – Von der Vision zur Praxis« fand in Wien von 19. bis 20. Juni die EMAS-Konferenz 2012 statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der EMAS Preis 2012 an die IMS-Beauftragte Nina Siedl und den Ökologen Josef Semrad überreicht. Diese Auszeichnung wird vom Lebensministerium an besonders umweltfreundliche Unternehmen mit vorbildhaftem Umweltmanagementsystem vergeben und im Wirtschaftsmagazin Gewinn präsentiert. Dieser Preis würdigt nicht nur das langjährige Umweltengagement und die umfassenden Aktivitäten im bereichs- und standortübergreifenden Umweltschutz des UMS-Teams, sondern auch den aktiven Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die laufend zur Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems beitragen. via donau überzeugte die Fachjury aus Vertretern von Wirtschaft, NGOs und Verwaltung vor allem mit der besonders ansprechenden und informativen Umwelterklärung, in der Renaturierungsmaßnahmen an Ufern und Altarmen

sowie aktuelle Projekte in Bereichen wie kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement, Klimawandel und Abfallwirtschaft vorgestellt werden. Als Preisträger des Jahres 2012 ist via donau – vertreten durch Nina Siedl – zudem Mitglied der Jury, die über die Vergabe 2013 entscheidet. Die Teilnahme in der Jury ermöglicht es, aktuelle Benchmarks mit anderen EMAS-Betrieben zu vergleichen und stellt auf diese Weise sicher, dass die neuesten Entwicklungen im Bereich Umweltmanagement bei via donau weiterhin ihre praxisbezogene Entsprechung finden.



Mag. (FH) Nina Siedl



DI Josef Semrad



Christian Wurzer



DI Klaus Dieplinger



DI Bernhard Karl



Ernst Dirmüller



Herwig Biber

Das integrierte Managementsystem ist in der via donau-Prozesslandkarte als Managementprozess verankert. Die IMS-Beauftragte Nina Siedl trägt in der Rolle der Prozesseignerin die strategische Gesamtverantwortung. Josef Semrad, Ökologe und Prozessverantwortlicher, übernimmt eine unterstützende und beratende Funktion und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung des Prozesses.

Das IMS-Team ist für die strategische Prozesssteuerung zuständig, dazu zählt unter anderem:

- › strategische Schwerpunkte und Entwicklungsrichtungen aufzuzeigen,
- › Maßnahmen und Schulungen für die kommenden Jahre festzulegen,
- › den Prozess kritisch zu evaluieren, Verbesserungspotentiale aufzuzeigen und Optimierungsvorschläge zu erarbeiten,
- › das IMS-Leitbild auf Aktualität und Gültigkeit gemäß dem Unternehmenszielsystem (Unternehmensstrategie und -ziele) zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Hauptaufgabe des erweiterten IMS-Teams ist es, den laufenden Betrieb des integrierten Managementsystems in den Servicecentern voranzutreiben. Das Team setzt sich aus jeweils einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter aus jedem Servicecenter sowie aus Personen mit Querschnittsfunktionen wie Fuhrpark & Beschaffung, Recht und Abfallbeauftragter zusammen.



Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler
Beauftragter Oberste Leitung IMS-Betrieb

Lenkungsteam Integriertes Managementsystem (IMS)

Mag. (FH) Nina Siedl
IMS Beauftragte & Prozesseignerin

DI Josef Semrad
Prozessverantwortlicher

Christian Wurzer
Sicherheitsfachkraft

IMS-Team

DI Klaus Dieplinger
Abteilungsleitung Erhaltung

DI Bernhard Karl
Ersthelfer

Ernst Dirmüller
Sicherheitsvertrauensperson

Herwig Biber
Gewässermeister

Erweitertes IMS-Team

Mag. Tanja Karl
Servicecenter
Oberes Donautal

Sandra Hirtl, MA
Servicecenter
Wachau

Sabine Reiner
Servicecenter
Carnuntum

Manuela Kloiber
Servicecenter
March-Thaya

Andreas Pos
DHK
Brigittenauer Sporn

Mag. Julia Kölblinger
Zentrale
Tech Gate

Peter Lindner
Persenbeug
Betriebsschleusen

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz

DER AUFBAU DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS FÜR UMWELT-, ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ IST EINES VON FÜNF UNTERNEHMENSZIELEN IM JAHR 2013.

Für den Aufbau des integrierten Managementsystems wurden die Anforderungen der BS OHSAS 18001 für ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in das bestehende Umweltmanagementsystem nach EMAS III integriert und im via donau-Prozessmanagementsystem abgebildet. Im Mittelpunkt der Norm BS OHSAS 18001 stehen der Personenschutz, die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsvorsorge. Vorbeugende Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement versetzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lage, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu agieren, bevor ein Unfall passiert oder ein Sachschaden eintritt.



Arbeitsplatzbegehungen

Um Arbeitsunfälle, Beinaheunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern und Umweltbelastungen zu verringern, finden jährliche Begehungen durch die Sicherheitsfachkraft, die Arbeitsmedizinerin und die IMS-Beauftragte statt. Vor Ort und im laufenden Arbeitsprozess werden mögliche Gefahrenquellen identifiziert und Arbeitsabläufe auf mögliche physische und psychische Belastungen evaluiert sowie Maßnahmen zur Gefahrenverhütung festgelegt.

»Die besten Voraussetzungen, um optimalen Schutz für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten, bietet eine gut und breit aufgestellte Organisation – so wie es mit dem IMS-Team bei via donau bereits der Fall ist.«

Dr.ⁱⁿ Rula Al-Harbi, MPH, Arbeitsmedizinerin

Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizin und Verkehrs-Arbeitsinspektorat

Zur laufenden Betreuung durch die Arbeitsmedizin zählen neben den Arbeitsplatzbegehungen auch Evaluierungen nach dem Mutterschutzgesetz, Schutzimpfungen, Sehtestuntersuchungen, Beratung bei der Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung, Raucherberatung, Unterweisungen und Schulungen. Das Verkehrs-Arbeitsinspektorat unterstützt bei der Einführung des Arbeits- und Gesundheitsmanagementsystems und berät bei der Durchführung von Befragungen, Erhebung von Kennzahlen und bei Weiterentwicklungen im Bereich der Arbeitssicherheit.

Schulungen

UM DAS INTEGRIERTE MANAGEMENTSYSTEM (IMS) IM GESAMTEN UNTERNEHMEN ZU IMPLEMENTIEREN, WURDEN FÜR ALLE MITARBEITERINNEN SCHULUNGEN UND WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN DURCHGEFÜHRT.

Interne Auditoren

Die IMS-Beauftragte absolvierte die Ausbildung zur internen Auditorin für den Bereich Umwelt, die Sicherheitsfachkraft der via donau jene zum zertifizierten Sicherheitsbeauftragten im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz.

IMS-Update

Beim jährlichen IMS-Update in den Servicecentern waren Naturschutz, Sicherheit, Gesundheit und Nachhaltige Beschaffung die zentralen Themen. Die einzelnen Schwerpunkte wurden bei einem Trivial-Pursuit-Spiel gemeinsam erarbeitet. Wichtiges Augenmerk galt dem Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen sowie Maßnahmen zur Stärkung der eigenen Gesundheit.

Nachhaltige Beschaffung

Das Team Recht unterstützt den Anspruch von via donau, bei Vergabeverfahren nachhaltige Beschaffungskriterien zu berücksichtigen.

Umweltgerechte Ufer- und Dampfpflege

Im Rahmen des mittlerweile dritten »Streckenpflege-Workshops« des Teams Ökologie trafen mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, um sich intensiv mit den Naturräumen von Donau und March/Thaya auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt dieses Workshops standen die Spezifika der »großen Flüsse« – sowohl aus ökologischer Sicht als auch aus Sicht der Erhaltung und Pflege.



Beim IMS-Update im Servicecenter Wachau arbeiten Streckenmitarbeiter eine Übung zu Gefahrensymbolen aus.



LEISTUNGEN >



Erhebung und Bewertung von Auswirkungen AUF UMWELT-, ARBEITS- UND GESUNDHEITSCHUTZ DER PROZESSE

WESENTLICHE ZIELE VON VIA DONAU SIND DIE STETIGE VERBESSERUNG DER UMWELTLEISTUNG UND DIE STEIGERUNG DES ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZES.

Negative Auswirkungen und -risiken der einzelnen Prozesse sind zu vermeiden bzw. zu verringern. Im Zuge der Einführung des Prozessmanagement nahmen die Prozesseigner und Prozessverantwortlichen eine qualitative Beurteilung aller wichtigen Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte vor. Die Dokumentation erfolgte direkt in den jeweiligen Prozesshandbüchern. Die Bedeutung und das Verbesserungspotential der einzelnen Aspekte wurden anhand eines Kriterienkatalogs mit »gering«, »mittel« oder »hoch« bewertet.

Dabei kam das zentrale Handlungskonzept des IMS zum Einsatz, das auf einem Regelkreis mit den vier Grundprinzipien »Plan«, »Do«, »Check«, »Act« basiert. Die präventive Erfassung und Bewertung der Auswirkungen bildet die Basis für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Legende zu den Tabellen der Folgeseiten

	Verbesserungspotential		
	gering	mittel	hoch
geringe Auswirkung	○	○	○
mittlere Auswirkung	●	●	●
hohe Auswirkung	●	●	●



7 LEISTUNGEN UMWELT-, ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ-ASPEKTE

Aspekte Umwelt	Prozesslandschaft via donau									
	Infrastruktur-Grundlagen bereitstellen	Wasserstraße managen	Projekte und Aktionsprogramme entwickeln und umsetzen	Treppel- und Uferbegleitwege erhalten	Hochwasserschutz durchführen	Ökologischen Zustand erhalten und verbessern	Liegenschaften und Gebäude managen	Kommerzielle Projekte abwickeln	Management- und Supportprozesse durchführen	
Materialien/Stoffe	○	○	●	●	○	○	○	○	●	
Gefährliche Arbeitsstoffe	●	●	○	●	●	○	○	○	○	
Energie elektrisch, termisch, Treibstoff	●	●	●	●	●	○	●	●	○	
Wasser	○	○	○	○	○	○	○	○	○	
Gefährlicher Abfall	●	○	○	●	○	○	○	○	○	
Brand und Explosion	○	○	○	●	○	○	○	○	○	
Emissionen in die Luft / in den Boden	●	○	●	●	●	○	○	○	○	
Veränderung Ökosystem	○	●	○	●	●	●	○	○	○	
Mögliche Vorfälle und Notfälle	●	●	○	●	●	●	○	○	○	

Aspekte Arbeit & Gesundheit	Prozesslandschaft via donau									
	Infrastruktur-Grundlagen bereitstellen	Wasserstraße managen	Projekte und Aktionsprogramme entwickeln und umsetzen	Treppel- und Uferbegleitwege erhalten	Hochwasserschutz durchführen	Ökologischen Zustand erhalten und verbessern	Liegenschaften und Gebäude managen	Kommerzielle Projekte abwickeln	Management- und Supportprozesse durchführen	
Elektrischer Strom	○	○	●	●	○	○	○	○	○	
Heben von Lasten manuell	●	○	○	●	○	○	○	○	○	
Fahrzeuge und selbstfahrende Arbeitsmittel	○	●	○	●	●	○	○	○	○	
Sturz und Absturz von Personen	●	●	○	●	○	●	○	○	○	
Herab- und Umfallen von Gegenständen	○	●	○	●	○	○	○	○	○	
Mechanische Gefährdungen	○	○	○	●	○	○	○	○	○	
Laum, Staub und Vibrationen	○	○	○	●	●	○	○	○	○	
Psychische Belastungen	○	○	○	●	○	○	○	●	○	
besondere Gefährdungen (Arbeiten an Gewässern)	●	●	○	●	●	○	○	○	○	

Leistungskennzahlen



Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzkennzahlen sind von grundlegender Bedeutung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance sowie für die Gesundheit und Sicherheit der MitarbeitInnen von via donau. Sie beziehen sich auf die Aspekte und -auswirkungen von Prozessen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Leistungen von 2008 bis 2012.

Zudem dienen sie via donau als Benchmark und bilden die Basis zur Neu- und Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzprogramm, das jährlich erweitert wird (siehe Seite 31). Erfolge aufgrund bereits umgesetzter Maßnahmen spiegeln sich in der Entwicklung der Kennzahlen deutlich wider.

Legende

- % Prozent
- a Jahr
- CO₂ Kohlendioxid
- CO₂e CO₂-Äquivalent, Treibhauspotenzial
- kg Kilogramm
- km Kilometer
- kWh Kilowattstunde
- l Liter
- m Meter
- m² Quadratmeter
- m³ Kubikmeter
- MA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- MWh Megawattstunde
- n. q. nicht quantifiziert
- t Tonne

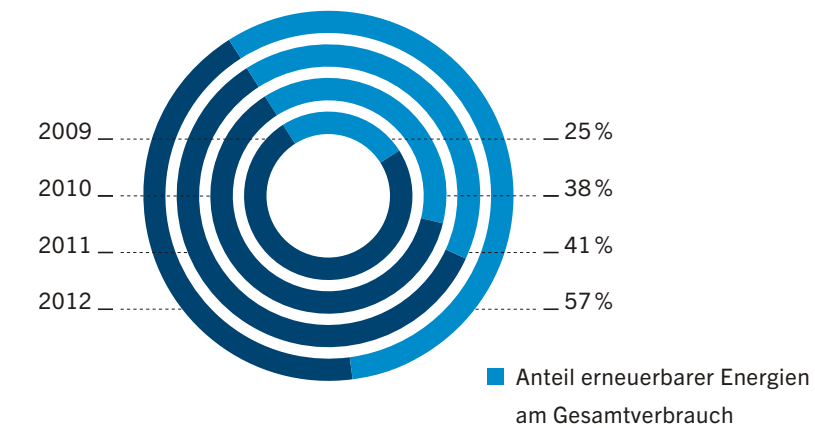
1 | S. 24 Aus Umweltsicht wesentliche **Einsatzmaterialien** sind: gefährliche und nicht gefährliche Arbeitsstoffe, wie z. B. Papier, Tonerkartuschen und Tintenstrahlpatronen, Leuchtstoffröhren, Gase in Stahl Druckflaschen, Reinigungsmittel, Schmiermittel und Hydrauliköle, Batterien, Bleiakkus, Druckgaspackungen, Farben, Lacke, sonstige Anstrichmittel und Lösemittel

2 | S. 26 Beim **Flächenverbrauch** (bebaute Fläche) wurden nicht nur die verbaute Grundfläche, sondern auch die verbauten Geschoßflächen (KG, EG, OG, DG) berücksichtigt. Dies umfasst alle Geschoßflächen von Gebäuden im Eigentum von via donau (Innenmaß), unabhängig davon, ob die betreffenden Flächen eigen- oder fremdgenutzt sind. Bei Gebäuden, die von via donau angemietet sind, umfasst dies alle von via donau gemieteten Geschoßflächen.

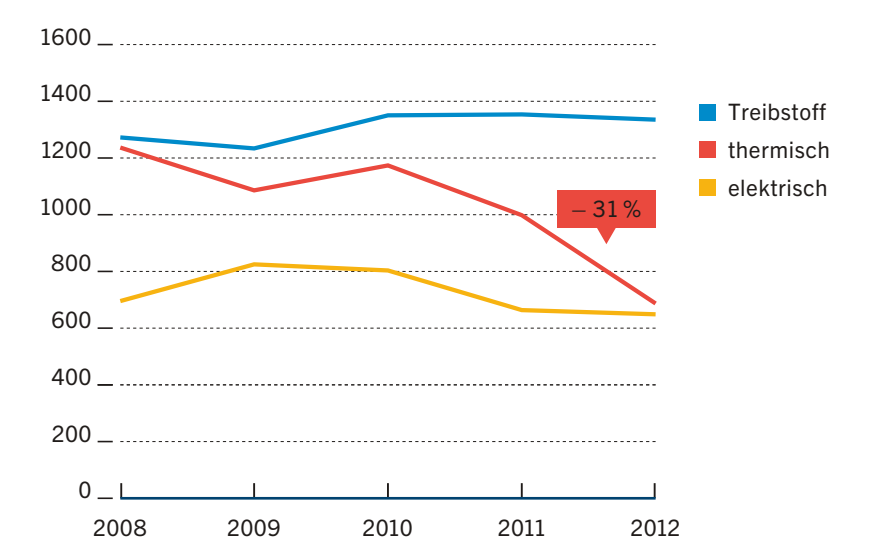
3 | S. 26 Die dargestellten **Emissionen** umfassen Emissionen aus Treibstoffverbrauch, Heizung und Verbrauch an elektrischer Energie.



Energie aus erneuerbaren Quellen



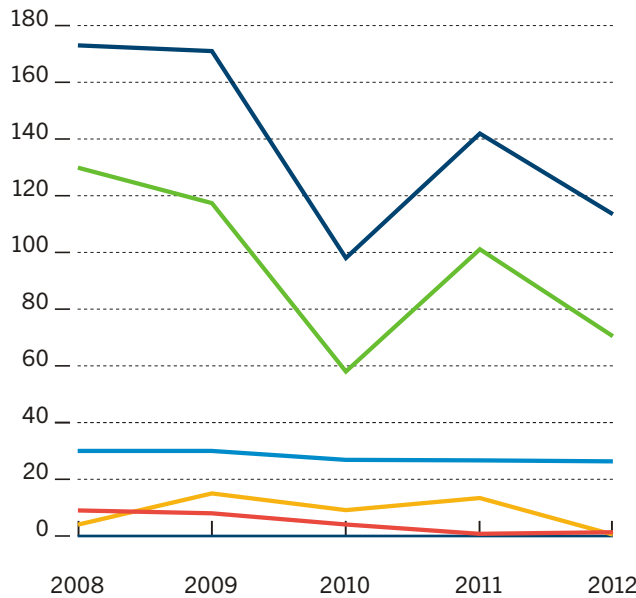
MWh Energieverbrauch



7 LEISTUNGEN LEISTUNGSKENNZAHLEN

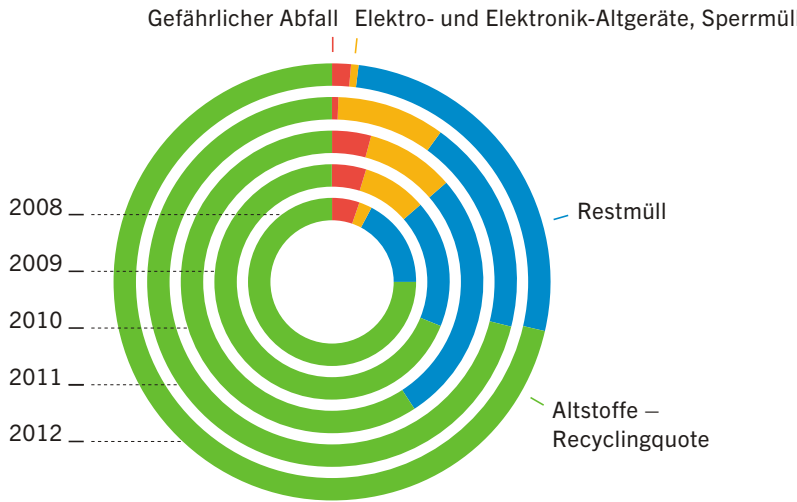
	Einheiten	2008	2009	2010	2011	2012	2011 → 2012
Größe der Organisation							
Anzahl der MitarbeiterInnen gesamt	MA	270,00	272,00	268,00	261,00	259,00	– 1 %
Personenkraftwagen							
Kilometerleistung PKW	km/a	1.448.868,00	1.523.040,00	1.630.359,00	1.629.237,00	1.496.625,00	– 8 %
Treibstoffverbrauch PKW	l/a	127.628,00	124.243,00	135.993,92	136.321,00	133.660,00	– 2 %
Treibstoffverbrauch PKW/100 km	l/100 km	8,81	8,16	8,34	8,37	8,93	+ 7 %
Materialeffizienz ¹							
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	t	33,19	10,62	11,20	8,58	7,37	– 14 %
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien / MA	t/MA	0,12	0,04	0,04	0,03	0,03	– 14 %
Kopier- / Druckpapier	kg/a	5.498,00	6.056,00	5.676,29	5.053,35	4.758,69	– 6 %
Papierverbrauch / MA	kg/MA	28,78	31,06	28,38	24,89	25,18	+ 1 %
Wasser							
Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m³	2.425,00	2.827,00	2.623,99	2.425,25	2.834,41	+ 17 %
Gesamter jährl. Wasserverbrauch / MA	m³/MA	8,98	10,39	9,79	9,29	10,94	+ 18 %

t/a Abfall



■ Gesamtabfall — Abfallarten: ■ Gefährlicher Abfall ■ Elektro- und Elektronik-Altgeräte sowie Sperrmüll ■ Restmüll ■ Altstoffe

Anteile der Abfallarten am Gesamtabfall in %



7 LEISTUNGEN LEISTUNGSKENNZAHLEN

	Einheiten	2008	2009	2010	2011	2012	2011 → 2012
Biologische Vielfalt ²							
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m²	17.198,00	17.384,00	17.383,64	17.383,64	17.383,64	0 %
Schaffung Naturufer (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferrückbau)	m Uferlänge	3.320,00	3.210,00	500,00	1.200,00	3.250,00	+ 171 %
Renaturierung Nebengewässer (Gewässervernetzung, Altarmanbindung)	m Uferlänge	0,00	1.100,00	600,00	200,00	0,00	– 100 %
Emissionen ³							
Treibhausgase gesamt / Jahr	t CO ₂ e	1.355,00	1.354,00	1.297,00	1.251,00	1.167,00	– 7 %
Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	t CO ₂ e	1.233,00	1.231,00	1.205,00	1.158,00	1.083,00	– 6 %
Methan (CH ₄)	t CO ₂ e	47,00	51,00	52,00	42,00	42,00	0 %
Distickstoffoxid (N ₂ O)	t CO ₂ e	76,00	72,00	40,00	51,00	42,00	– 18 %
Jährliche Gesamtemissionen in die Luft	kg/a	10.265,00	9.924,00	9.824,00	10.912,00	10.217,00	– 6 %
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg/a	273,00	235,00	217,00	116,00	144,00	+ 24 %
Stickoxide (NO _x)	kg/a	6.507,00	6.281,00	6.699,00	7.698,00	6.641,00	– 14 %
Feinstaub (PM)	kg/a	293,00	295,00	274,00	312,00	268,00	– 14 %



	Einheiten	2008	2009	2010	2011	2012	2011 → 2012
Kohlenstoffmonoxid (CO)	kg/a	1.960,00	1.926,00	1.446,00	1.469,00	1.998,00	+ 36 %
Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC)	kg/a	1.232,00	1.187,00	1.188,00	1.317,00	1.165,00	– 12 %
Arbeits- und Gesundheitsschutz							
Teilnahme an Gesundheitsangeboten	% MA	—	—	—	—	27,00	0 %
Anzahl der Arbeitsunfälle	% MA	2,22	1,84	2,61	1,15	3,09	+ 37 %

Umweltleistungen ENTWICKLUNG

Entwicklung Energieeffizienz – Heizung und Strom

Der gesamte direkte Energieverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr um 18 % reduziert werden. Der normierte Heizenergieverbrauch sank 2012 absolut und spezifisch (pro m² beheizter Fläche) um 31 % gegenüber 2011. Auch der Stromverbrauch ging absolut und spezifisch (pro m² verbauter Fläche) um 2 % zurück. Der gesunkene Heizenergieverbrauch ist vor allem auf die Sanierung des Servicecenters Wachau zurückzuführen, da während der Umbauphase einige Räumlichkeiten nicht geheizt wurden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das bereits fertiggestellte Besprechungszimmer als Großraumbüro nutzten.

Entwicklung Abfall

Das Abfallaufkommen ist 2012 um insgesamt 20 % geringer ausgefallen als im Vorjahr. Dies ist auf die wesentlich geringeren Mengen an entsorgten Elektro- und Elektronikaltgeräten sowie auf eine generelle Reduktion des Sperrmülls zurückzuführen.

Entwicklung Energieeffizienz – Personenkraftwagen

Der spezifische PKW-Treibstoffverbrauch pro 100 km lag 2012 bei 8,93 Litern und konnte gegenüber 2007 um 7,46 % gesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Treibstoffverbrauch um 7.000 Liter, die gefahrenen Kilometer um rund 150.000 km geringer aus. Ausschlagend dafür ist eine optimierte Routenplanung in allen Abteilungen sowie die Errichtung zusätzlicher Fahrzeugstützpunkte.

Entwicklung Wasserverbrauch

Der absolute Wasserverbrauch des Unternehmens ist 2012 um 18 % gestiegen. Dies ist ausschließlich auf die Verdoppelung des Wasserbrauchs im Zuge der umfassenden Renovierungstätigkeiten am Servicecenter Wachau zurückzuführen.

Entwicklung biologische Vielfalt

Auch im Jahr 2012 konnte die Entwicklung der biologischen Vielfalt vorangetrieben werden. Mittels Uferrückbauten bzw. der Gestaltung von Kiesstrukturen gelang es, auf 3,25 km Uferlänge neue Naturufer zu schaffen. Dazu zählen Kiesstrukturen bei Schönbühel, Schwallenbach, Rührsdorf, Frauengärten und Mautern im Rahmen des Projekts Life+ Mostviertel Wachau, sowie beim Uferrückbau Schlossau.

Entwicklung Emissionen

Die Erfassung der Kernindikatoren »Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen« und »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« erfolgte gemäß der Anforderungen der EMAS-III-Verordnung. Die Treibhausgase in CO₂-Äquivalenten setzen sich aus den Gasen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O) zusammen und sind für den Energie- und Treibstoffverbrauch im Unternehmen via donau von Relevanz. Durch die laufende Modernisierung des gesamten Fuhrparks sind diese gegenüber 2011 um 84 t CO₂-Äquivalent gesunken, was in etwa dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 14 PKWs entspricht. Zur Errechnung des Kernindikators »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« werden Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x), Feinstaub (PM), Kohlenmonoxid (CO) und »Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan« (NMVOC) erfasst. Diese Emissionen sind in Absolutwerten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6 % gesunken, was auf

den geringeren Treibstoffverbrauch zurückzuführen ist. Die Schwefeldioxid-Emissionen sind durch die Beschaffung größerer Mengen an Heizöl in Grein um 24 % gestiegen. Die Emissionsfaktoren entstammen weiterhin jenen Quellen, die in der Umwelterklärung 2009 für die Ermittlung der CO₂-Emissionen dargestellt sind (GEMIS Version 4.2, Germanischen Lloyd, Planco-Studie 2007, Austria's Informative Inventory Report 2007, Handbook Emission Factors for Road Transport, Emissionsfaktoren als Grundlage für die österreichische Luftschadstoffinventur 2003). Die Ermittlung der CO₂-Äquivalente erfolgte auf Basis des »IPCC Fourth Assessment Report: Climate Change 2007« unter Verwendung des Potenzials für 100 Jahre. Die Ermittlung der Umweltleistungskennzahlen bei via donau ist auch im vom Lebensministerium publizierten Handbuch »Umweltleistungsindikatoren nach EMAS III« nachzulesen.



»Durch die laufende Modernisierung des gesamten Fuhrparks konnten die Emissionen um 84 t CO₂-Äquivalent reduzieren. Das entspricht in etwa dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 14 PKWs.«
Christian Persch, Fuhrparkleiter

Entwicklung Materialeffizienz

Der jährliche Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien – sowohl bei Verbrauchsmaterialien als auch bei gefährlichen Arbeitsstoffen – ist 2012 um 14 % geringer ausgefallen als im Vorjahr. Ausschlagend dafür sind die verstärkt umweltorientierte Beschaffung von Produkten und die Umsetzung von Maßnahmen zum umweltgerechten Umgang mit Ressourcen wie Reinigungs- und Schmiermittel gemäß dem Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung. Der Papierverbrauch konnte seit 2007 auf rund ein Drittel reduziert werden und betrug im Jahr 2012 25 kg pro MitarbeiterIn.

Arbeitnehmerschutz

Unfallstatistik – Kennzahlen

Arbeitsunfälle bei via donau fallen mehrheitlich – entsprechend den Regelungen des österreichischen Arbeitnehmerschutzgesetzes bzw. den statistischen Erfassungskriterien der österreichischen Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) – unter die sogenannte »meldepflichtige Arbeitsunfälle«. Dies sind Unfälle, die einen Ausfall von mehr als drei Tagen (inkl. Unfalltag) zur Folge haben, wobei Wegunfälle (Unfälle auf dem Weg zum oder vom Arbeitsplatz) nicht berücksichtigt werden.

Deutlich unter dem Branchenschnitt

Die Unfallkennzahlen von via donau liegen insgesamt weit unter dem Branchenschnitt. Dieses positive Resultat ist sicherlich auf die laufenden Schulungen und jährlichen Unterweisungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die regelmäßigen Angebotsschwerpunkte zum Thema Arbeitssicherheit zurückzuführen.

Verringerter Schweregrad

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass seit 2007 zwar die Anzahl an Unfällen mit zwei bis fünf pro Jahr in etwa gleich geblieben ist, dass aber der Schweregrad und damit sowohl menschliches Leid als auch die Ausfallkosten deutlich verringert werden konnten. Dies ist vor allem den zahlreichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu verdanken. Eine besondere Rolle spielen dabei die speziellen arbeitsplatzbezogenen Schulungen wie beispielsweise die Kurse zum Umgang mit Motorsägen oder zum Einsatz von selbstfahrenden Arbeitsmitteln (z.B. Metrac). Hinzu kommt das jahrelange Engagement von Management und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne die das Erreichen eines solch hohen Arbeitssicherheitsstandards nicht möglich gewesen wäre.

Gezielte Verbesserungen

via donau hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Arbeitsunfälle bis Ende 2014 um 25 % zu senken. Wie die Analyse der Unfälle zeigt, handelt es sich in den seltensten Fällen um technische Ursachen, sondern zumeist um bewusste oder unbewusste unsichere Verhaltensweisen, die mit einem erhöhten Risiko verbunden sind. Das bedeutet, dass vor allem Konzentrationsmängel und Alltagsroutine diese Unfälle verursachen.

Dementsprechend werden Maßnahmen erarbeitet, die primär im organisatorischen Teil des Arbeitsablaufs ansetzen und die Sensibilisierung für mögliche Gefahren steigern. Die Vermittlung dieser Maßnahmen wird durch gezielte Schulungen sowie Visualisierungen der richtigen Verhaltensweisen erfolgen.



PROGRAMM >





Zehn Länder – ein Lebensraum Donau

DIE ZIELE IM IMS MASSNAHMENPROGRAMM WURDEN IM SINNE DES BETRIEBLICHEN UMWELTSCHUTZES UND DER VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN GESETZT.

Um die Ziele zu definieren, werden direkte und indirekte Umweltaspekte sowie die Risikobewertung der einzelnen Prozesse betrachtet und bewertet. Weitere Quellen sind die Vorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, IMS-Teammeetings, die Rückmeldungen aus den internen Message-Boxen sowie die Ergebnisse der ASA-Sitzungen – um nur einige zu nennen.

Streckenmitarbeiter auf dem Weg zur Motorsägen-Schulung.

PROGRAMM

Alle Maßnahmen tragen zur Umsetzung der europäischen Strategie NAIADES, der Donaunraumstrategie sowie des Nationalen Aktionsplans Donau bei und verfolgen die nachhaltige Entwicklung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau im Einklang mit der Natur.



Programm UMGESetzte MASSNAHMEN

ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP)



Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal – Uferstrukturen bei Schlossau: Uferrückbau und Herstellung von Kurzbuhnen	Vergabeverfahren und Bauumsetzung	2010 – 2012
Altarm Angern: Über eine Länge von 2 km wird ein Altarm wieder beidseitig an die March angebunden.	Abstimmung mit slowakischen Partnern und Abwicklung der Behördenverfahren	2010 – 2012
Maßnahmenkonzept Oberes Donautal – Schotterbuhnen Mauthausen: Errichtung von drei Schotterbuhnen bei Mauthausen	Vergabeverfahren und Bauumsetzung	2012

ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Entwicklung einer technischen Entwässerungs- und Sortieranlage für Feinsediment unter Schonung des Makrozoobenthos	Entwicklung eines Prototypen	2010 – 2011
EWENT und ECCONET: Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse auf die Binnenschifffahrt	Formulierung von Anpassungsmaßnahmen	2009 – 2012
LNG Donauschiff: Entwicklung innovativer Lösungen zur nachhaltigen Reduktion des CO ₂ -Ausstoßes sowie der Partikel und NO ₂ -Emissionen von Binnenschiffen	Studie über die technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Erdgas-Antrieben für die Donauschifffahrt	2010 – 2011
Weiterentwicklung von Umweltstandards für die Infrastrukturinstandhaltung und -entwicklung im Sinne des »naturnahen Flußbaus«	Umsetzung »kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement«	2010 – 2012
Reduktion CO ₂ -Emissionen: Planung und Errichtung von Umschlagsländen gemeinsam mit der Wirtschaft zur Verkürzung des LKW-Transportes	Intensivere Nutzung einer Umschlagslände am Servicecenter Carnuntum	2010 – 2012
High&Heavy-Initiative: Unterstützung der Verlagerung von Schwer- und Übermaßgütern von der Straße auf die umweltfreundliche Wasserstraße	Expertenworkshops zum Wissens- und Informationsaustausch, Erstellung eines Argumentariums für »High & Heavy-Transporte mit dem Binnenschiff«	2010 – 2013 Mitte 2012
Stimulierung von Verkehrsverlagerungsprojekten auf das Binnenschiff durch Informationsbereitstellung, Förderberatung und Kontaktvermittlung im Bereich Donaulogistik	Betreuung von Nutzern der Wasserstraße, Organisation von B2B-Veranstaltungen (Barge to Business 2012, Danube Business Dating)	2012



ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Schulung »IMS-Updates« an den Standorten	Themenschwerpunkt: Beschaffung, Recht, Sicherheit & Gesundheit sowie ökologisches Wasserstraßenmanagement	2012 – 2013
Sonderausstellung zum Danube Day 2012 »Donaufische und ihr Lebensraum« am MS Negrelli in Kooperation mit Lebensministerium, Stadt Wien und ICPDR	Ausstellung mit rund 8.000 BesucherInnen, Schwerpunkt junge Menschen, Pressetermin zum Danube Day	2012

ZIEL: Arbeits- und Gesundheitsschutz

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Gesundheitsmanagement	Vorbereitung der betrieblichen Gesundheitsförderung via.fit, frisches Obst an allen Standorten, Rückenschule, Führungskräftelehrgang mit Gesundheitsaspekten, Teilnahme an der Aktion des Lebensministeriums »Österreich radelt zur Arbeit«	2012



Programm MASSNAHMEN IN ARBEIT

ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya
gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP)

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Aufgrund der WRRL soll bis 2015 die Fischkontinuität im Bereich des Kraftwerkes bzw. der Wehranlage Nußdorf mittels einer Fischaufstiegshilfe hergestellt werden.	Detail- und Ausschreibung der Bauleistungen	2012 – 2015
Forschungskooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors »IM Fluss« zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung – Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaues	Detailanalysen zur Sohlstabilisierung mittels Grobkornauflage im Bereich Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg	2010 – 2017
LIFE+ »Auenwildnis Wachau«: In Rührsdorf/Rossatz soll aus Altarmresten ein etwa 1,4 km langer durchströmter Nebenarm geschaffen sowie Maßnahmen zur Förderung von Auwäldern, Schwarzpappeln, Seeadlern und Amphibien durchgeführt werden	Einreichung zur EU Förderung im Rahmen LIFE+	2012 – 2020
Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya unter größtmöglicher Schonung der Umwelt	Funktionale Fertigstellung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya	2004 – 2012
ETZ-Projekt »Polder Soutok«: Optimierung des Hochwasserabflusses der Thaya und Renaturierung der Thaya	Ausarbeitung eines Renaturierungskonzeptes für die untere Thaya	2011 – 2013
Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg: Wiederanbindung des Johler-Altarmes, Uferrückbau und Maßnahmen zur Stabilisierung der Stromsohle gegen die Sohleintiefung (Granulometrische Sohlverbesserung)	Baudurchführung: Optimierung der Niederwasserregulierung, Uferrückbau, Anbindung des Johler-Altarmes, Stabilisierung der Stromsohle	2012 – 2014

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und für das »Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien« hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Weiterführung des baubegleitenden Monitorings insbesondere zur Stabilisierung der Stromsohle im Pilotprojekt Bad Deutsch Altenburg	seit 2005
Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Witzelsdorf hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Abschluss der 1. Postmonitoringphase zum Pilotprojekt Witzelsdorf	2007 – 2020
LIFE+ »Flusslebensraum Mostviertel – Wachau«: Schaffung von Kiesstrukturen sowie Anbindung von Altarmen	Abschluss der Bauarbeiten zur Gewässeranbindung in Schönbühel und Schallemmersdorf	2009 – 2014
LIFE+ »Lebensraum im Mündungsabschnitt des Flusses Traisen«: Vernetzung vorhandener Augewässer im Mündungsbereich der Traisen zur Donau, Anlage von Stillgewässern und Schaffung einer großflächigen Überschwemmungszone mit intensivem Kontakt zum umgebenden Auwald	Erlangung der materienrechtlichen Genehmigungsbescheide, Baubeginn	2009 – 2019
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Revitalisierung Schildorfer Au durch Anbindung des abgetrennten Altarmsystems	Projektkoordination, Begleitung der Baumsetzung, Bauüberwachung als Konsensinhaber	2009 – 2014
ETZ-Projekt »Revital Morava«: Planungsprojekt zur Re-Dynamisierung der oberen March	Machbarkeitsstudie für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen	2010 – 2013
LIFE+ »Untere March«: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur weitreichenden Wiederherstellung einer naturnahen Flussdynamik in den Unteren March-Auen	Planung der Ausschreibungen für Wasserbaumaßnahmen, Durchführung von Monitoringaktivitäten und Errichtung von insgesamt zehn Nesthilfen für Störche und Greifvögel in Marchegg	2011 – 2017
Maßnahmenkonzept oberes Donautal – Herstellung einer durchgehenden Schotterbank beim Aschacher Haufen	wird in LIFE+ »Lebensraum Donau-Traun« integriert (Siehe neue Maßnahmen Seite 52)	2012 – 2014



ZIEL: Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Supergreen: Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit und Reduktion der Kosten des europäischen Transportsystems.	Untersuchung des Umweltverhaltens der Binnenschifffahrt im Rhein-Main-Donau Korridor	2010 – 2013
Donauraumstrategie der Europäischen Union: Ausübung der Koordinationsrolle für den Bereich Binnenschifffahrt	Ausübung Koordinationsrolle Binnenschifffahrt: Unterstützung bei der Projektentwicklung und Umsetzung der Arbeitsprogramme	2012 – 2014
Innovatives Donauschiff: Ausarbeitung von innovativen Schiffskonzepten im Donauraum	Analyse der bestehenden Flotte und bereits entwickelter Konzepte; Entwicklung neuer Schiffskonzepte für Motorgüter-schiffe und Schubverbände	2012 – 2014
NEWADA duo: Strukturierte Zusammenarbeit aller Wasserstraßenverwaltungen der Donau zur Umsetzung nachhaltiger Strategien im Donauraum	Einführung gemeinsamer Qualitätsstandards und Erreichen eines gemeinsamen Servicelevels im Wasserstraßenmanage-ment	2012 – 2014
MoVe IT!: Entwicklung von kostengünstigen Umrüstungskonzepten und -technologien für Binnenschiffe	Evaluiierung von Schiffs- und Motortechnologien	2012 – 2014
MOWE-IT: Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden Maßnahmen zum Umgang mit Auswirkungen von extremen Wetterereignissen auf das europäische Transport-system	Entwicklung von Adaptionenmaßnahmen und Erstellung eines Guidebook inkl. Roadmap	2012 – 2014
CO-WANDA: Verhinderung der Einbringung von schädlichen Substanzen in die Donau durch die Schifffahrt zum Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen	Pilotversuch eines grenzüberschreitenden elektronischen Vignettensystems von Schiffsabfällen	2012 – 2014

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
PLATINA II: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramm NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	Impulse in den Bereichen »Good Practices Infrastructure Management« und »Greening the Fleet«	2012 – 2015
IRIS Europe 3: Nutzung von RIS Diensten zur Verringerung des Teibstoffverbrauchs von Binnenschiffen (RIS Schnittstelle für Economy Planner) in Kooperation mit dem Move-It Projekt.	Bereitstellung von Infrastrukturdaten für Economy Planner Application	2012 – 2014
Unterstützung bei der Erstellung eines Förderprogramms »Umweltfreundliches Binnenschiff«	Abwicklung des Förderpramms nach Veröffentlichung durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie	2010 – 2013

ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2012	Termin
Reduktion des Standort-Heizenergie-Verbrauchs um 15 % bis Ende 2013 (Basis 2008)	Fertigstellung der Sanierungsarbeiten	2013 (statt 2012)
Handbuch der Donauschifffahrt (dt. und engl.) inkl. Kapitel zu naturnahem Wasserbau und umweltfreundlicher Flottenmodernisierung; klimaneutraler Druck	Publikation und Vertrieb	2012 – 2013

Erfolge und thematische Schwerpunkte

AKTUELLE UND GEPLANTE MASSNAHMEN AN DONAU, MARCH UND THAYA



Oberes Donautal:

- 1** Maßnahmenkonzept oberes Donautal:
 - › Revitalisierung Schildorfer Au
 - › Struktur Aschacher Haufen
- 2** LIFE+ Projekt »Lebensraum Donau-Traun«

Wachau:

- 3** LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel Wachau (Gewässernetzung Schallermersdorf, Frauengärten, Schönbühel)
- 4** LIFE+ Auenwildnis Wachau
- 5** LIFE+ Lebensraum im Mündungsabschnitt des Flusses Traisen

March

- 6** Umweltmaßnahmen im Zuge der Sanierung des Hochwasserschutzdammes an der March
- 7** MoRe – Revitalisierung der March
- 8** Polder Soutok
- 9** Altarm Angern

- 10** Renaturierung Untere March
- 11** Renaturierung Russbachdelta
- Östlich von Wien
- 12** Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

RENATURIERUNGEN OBERES DONAUTAL

Der oberösterreichische Donauabschnitt ist geprägt von mehreren Stauräumen und liegt zum Teil in den Natura 2000-Gebieten »Oberes Donau- und Aschachtal« und »Traun-Donau-Auen«. Auf Basis des Gesamtkonzepts »Gewässer- und auenökologisches Restrukturierungspotential an der Oberösterreichischen Donau« (ezb-TB Zauner GmbH, 2006) verfolgt via donau den langfristigen Projektplan, die in diesen Gebieten vorgesehenen Renaturierungsmaßnahmen schrittweise umzusetzen. Neben den Vorgaben der FFH- und Vogelschutzrichtlinie werden dabei auch die Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie erfüllt. Die Realisierung dieser Maßnahmen ist ein wesentlicher Schritt in Richtung des Ziels, einen gemäß nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan als gut bewerteten ökologischen Zustand zu erreichen. In den letzten Jahren wurden bereits Uferstrukturen bei Schlossau, Schotterbuhnen bei Mauthausen (2012), Ergänzungen der Strukturen beim Steinmetz-

platzl in Linz (2010), die Schotterbank Pyrawang, die Strukturen Hafen-Kasten, Kasten und Obernzell sowie der Schildofer Altarm (2008 – 2009) geschaffen. Bei dem geplanten LIFE+ Projekt »Lebensraum Donau-Traun« sind entlang der oberösterreichischen Donau und in den Zubringern Traun, Große Rodl und Pesenbach in insgesamt drei verschiedenen Natura 2000-Gebieten Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung vorgesehen. Damit werden jene Projekte, die im unmittelbaren Nahbereich in den letzten Jahren bereits umgesetzt wurden oder sich aktuell im Umsetzungsstadium befinden, ergänzt und deren positive Wirkung weiter verstärkt. via donau übernimmt hierbei die Schaffung eines rund 400m langen durchströmten Nebenarmes in der Ottensheimer Marktau sowie die Gestaltung naturnaher und dynamisch geprägter Uferzonen.

In der Ottensheimer Marktau wird ein 400 m langer durchströmter Nebenarm mit naturnahen Uferzonen geschaffen.



GEWÄSSERRENATURIERUNGEN IN DER WACHAU

Als eine der letzten beiden freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von besonderer ökologischer Bedeutung. Mit Renaturierungsmaßnahmen in diesem Gebiet verbessert via donau die Flusslebensräume im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie und fördert gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzrichtlinie.

LIFE Natur Wachau

Der Arbeitsschwerpunkt des 2008 abgeschlossenen LIFE-Projekts lag auf der Strukturierung des Hauptstromes der Donau durch Kiesbänke sowie der Anbindung von Altarmresten an die Donau.

Bereits während der Bauarbeiten konnten Eisvögel um Schallemmersdorf beobachtet werden.

LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau

Nach Herstellung des Biotops Frauengärten und Wiederanbindung des Nebenarms Schallemmersdorf konnte mit der Öffnung des Nebenarmsystems Schönbühel der letzte Meilenstein des LIFE+ Projektes Flusslebensraum Mostviertel/Wachau an der Donau finalisiert werden.

Ab Herbst 2012 liefen die Bauarbeiten in Schönbühel auf Hochtouren und wurden im März 2013 plangemäß abgeschlossen. Der renaturierte, über 1,5 km lange Nebenarm ist nun ganzjährig durchflossen. Die von ihm umschlossene Auwald-Insel bietet einen Naturlebensraum, der sich wieder ungestört weiterentwickeln kann. Im Mündungsbereich des Nebenarmes wurde eine über 400 m lange Kiesinsel geschüttet und teilweise mit Stecklingen der Weichen Au bepflanzt. Die Übersättigung und Strukturierung des Blockwurfs im betreffenden Donauabschnitt erfolgte weitestmöglich mit jenem Material, das aus dem Nebenarm gewonnen wurde.



Die Nebengewässer der Donau stellen nicht nur wertvolle Lebensräume für europaweit geschützte Fischarten wie den Weißflossengründling oder den Zingel dar, sie bieten auch wichtige Uferstrukturen. Hier können sich besondere Auwaldgesellschaften oder Pionierpflanzen ansiedeln. Die Steilufer und Schotterinseln dienen als Brutmöglichkeiten für wassergebundene Vogelarten wie den Eisvogel oder den Flussuferläufer. Die Auwälder sind auch wichtige Lebensräume für Waldvögel, wie z.B. den Schwarzspecht oder den Schwarzstorch.

LIFE+ Auenwildnis Wachau

Aufbauend auf den zwei vorangegangenen Life-Projekten steht mit »Auenwildnis Wachau« nun das dritte LIFE-Projekt in diesem Flussabschnitt vor der Realisierung. Hierbei kommt ein völlig neuer Aspekt hinzu: Eine zusammenhängende Wildnis im Bereich Rührsdorf-Rossatz.

Im ersten Schritt soll aus Altarmresten im Bereich Schopperstatt-Lacke ein etwa 1,4 km langer durchströmter Nebenarm geschaffen und so das bestehende Nebenarmsystem stromabwärts erweitert werden. Auf den bereits vorhandenen und entstehenden Inseln gilt es sodann, etwa 20 ha Auwald durch forstliche Maßnahmen zu verbessern oder neu zu schaffen, sodass für gefährdete, in Auen ansässige Pflanzen- und Tierarten neuer Lebensraum entsteht. Gezielte Artenschutz- bzw. Habitatschutzmaßnahmen sind zudem für Amphibien, den Seeadler, die Schwarzpappel und den Auwald der Schönbühler Insel vorgesehen.

Die 400 m lange Kiesinsel in Schönbühel wurde mit Stecklingen der weichen Au bepflanzt.

LIFE+ Lebensraum im Mündungsabschnitt der Traisen

Durch die Neugestaltung des Traisenunterlaufs zwischen Traismauer und Zwentendorf entsteht eine neue, ökologisch vielfältige Aulandschaft. Mit der Herstellung eines 9,4 km langen, mäandrierenden Flusses mit dynamischer Uferentwicklung werden bestehende Augewässerreste mit der neuen Traisen verbunden. Es entstehen für Fische passierbare Verbindungen zur Donau und ein neuer Auwaldgürtel mit Überschwemmungszonen und Stillgewässern entlang des Flussbettes.





PILOTPROJEKT BAD DEUTSCH-ALTENBURG

Die Donau gräbt sich östlich von Wien pro Jahr etwa 2,5 bis 3 cm tiefer in ihr Bett ein – mit negativen Folgen für Mensch und Umwelt. Die Donau-Auen drohen langsam auszutrocknen.

A Um die Eintiefung zu bremsen, soll das Flussbett durch die Zugabe von etwas größerem Donaukies stabilisiert werden (**Granulometrische Sohlverbesserung**). Dieses neuartige Verfahren wird in der rund 3 km langen Projektstrecke erstmals erprobt.

B Durch die **Wiederanbindung** des teilweise verlandeten Johler Arms an die Donau entsteht im Nationalpark Donau-Auen ein neuer, wieder permanent durchströmter Nebenarm. Dieser Gewässertyp ist vor allem als Kinderstube für viele gefährdete Donaufischarten von Bedeutung.



C Der **Rückbau der Steinverbauungen** am Ufer schafft natürliche Uferzonen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der Donau-Auen.

D Die **Optimierung der Buhnen** zur Flussregulierung, die mit einem teilweisen Rückbau einhergeht, trägt zur Erweiterung des natürlichen Lebensraums entlang der Ufer bei. Gleichzeitig verbessern die neuen Buhnen die Bedingungen für die Donauschifffahrt in diesem Abschnitt.



Durch Uferrückbauten und Anbindung des Johler Arms ist zudem eine geringfügige Absenkung des Hochwasserspiegels zu erwarten.

Bisher wurden 30.000 m² Grobkies zur Stabilisierung der Stromsohle eingebracht.



Der Uferrückbau ist bereits weitgehend abgeschlossen.

Erfolgreiche Halbzeitbilanz

Nach der Hälfte der Projektlaufzeit zieht via donau eine positive Halbzeitbilanz im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg. Der Zeit- und Finanzierungsplan konnte trotz langer Perioden mit hohen Wasserständen eingehalten werden. Wie geplant sollen die Arbeiten Mitte 2014 abgeschlossen sein und die Ergebnisse des Pilotprojekts vorliegen. Im Frühjahr 2012 fanden die Kriegsmittelerkundungen und die erforderlichen Rodungen für die Uferrenaturierung statt. Der Bühnenumbau und der Uferrückbau sind zu großen Teilen erledigt und zur Anbindung des Johler Armes sind bereits alle Vorbereitungen getroffen. Die ersten Resultate und Erkenntnisse aus der weltweit ersten Erprobung der »Granulometrischen Sohlverbesserung« sind so vielversprechend ausgefallen, dass bereits weitere Pilotprojekte konzipiert werden. Seit 2013 wird der Grobkies zur Stabilisierung der Stromsohle eingebracht.

Akteursforum

Das Akteursforum wurde geschaffen, um den integrativen Ansatz aus Wissenschaft, Ökologie und Wirtschaft in dem Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg zu verankern. Hier erhalten interessierte und betroffene Gruppen die Möglichkeit, im Rahmen eines von via donau initiierten Dialogprozesses (Stakeholder-Beteiligungsmodell) beim Pilotprojekt wirkungsvoll mitzuarbeiten. via donau übernimmt hierbei die Aufgabe, für die gesamte Projektdauer eine strukturierte und effiziente Kommunikation zwischen den eingebundenen Gruppen zu gewährleisten und durch Einbeziehung unabhängiger ExpertInnen größtmögliche Transparenz sicherzustellen. Die Stakeholder im Akteursforum haben bereits mehrere Optimierungsvorschläge eingebracht, die ins Projekt integriert wurden. Auf Basis einer gemeinsamen Beurteilung der Monitoring-Ergebnisse im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg sind derzeit gemeinsam weiterführende Pilotprojekte in Planung.

Vorbildliche Wirkung

Aufgrund der positiven Auswirkungen im Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg haben auch die rumänische und die serbische Wasserbauverwaltung ähnliche Foren für ihre Flussbauprojekte eingerichtet. Das Akteursforum von via donau dient dafür als Vorbild. Um von den Erfahrungen wechselseitig zu profitieren und den Dialogprozess in den Akteursforen weiterzuentwickeln, gibt es zusätzlich einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Wasserbauverwaltungen.

RENATURIERUNGEN AN DER MARCH UND THAYA

Die March-Thaya-Auen sind neben dem Gebiet Neu-siedler See/Seewinkel der artenreichste Landschaftsraum Österreichs. Viele der Pflanzen und Tiere, die hier leben, gibt es nirgendwo sonst in Österreich. Bei den aktuellen Renaturierungsprojekten stellt sich die Aufgabe, sowohl die Qualitätsziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen als auch den »günstigen Erhaltungszustand« von Schutzgütern nach EU-Fauna-Flora-Habitat- und EU-Vogelschutz-Richtlinie zu erreichen. Ebenso gilt es, den bestehenden Hochwasserschutz im Abflussbereich der March beizubehalten. Derzeit werden wasserbauliche und naturschutzrelevante Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten verfolgt:

MoRe – Revitalisierung der March

Auf einer Länge von 16 Flusskilometern sind Uferrückbauten und die Vollintegration von vier abgetrennten Mäandern in Planung. Das Gesamtziel dieser Maßnahmen ist die Rückverwandlung in eine natürliche Fließstrecke. Um die Anbindung der March-Auen zu verbessern, sind laterale Vernetzungen vorgesehen.

Renaturierung Untere March

Ziel des Projektes ist die weitreichende Wiederherstellung einer naturnahen Flussschiffahrt in den Unteren March-Auen. So sollen sechs Seitenarme mit ca. 10 km Länge renaturiert werden. Rund 1,5 km harte Uferverbauung werden entfernt, um die Gestaltung eines naturnahen Ufers zu ermöglichen. Von diesen Wasserbaumaßnahmen wird eine Vielzahl bedrohter Tierarten, allen voran aus der Fischfauna, profitieren. Dies betrifft Fischarten wie den Schlammpeitzger und Amphibien wie den Donau-Kammolch. Libellen wie die Grüne Keiljungfer oder auch die Gemeine Fluss-Muschel zählen ebenfalls zu den Gewinnern. Einer der ersten Schritte dieses Großprojekts stellte die Errichtung von insgesamt zehn Nesthilfen für Störche und Greifvögel in Marchegg dar. Die hier brütende, in Mitteleuropa einzigartige Storchkolonie baut ihre Horste in Eichen. Die Storchenhäuser werden von den Vögeln den ganzen Sommer über ausgebaut und wiegen bis zu 800 kg.



Erste Maßnahmen im Projekt »Renaturierung untere March« waren die Errichtung von zehn Nesthilfen für Störche und Greifvögel in Marchegg.

Polder Soutok

Das Projekt Polder Soutok am Zusammenfluss von March und Thaya wird unter der Leitung der tschechischen Wasserbauverwaltung gemeinsam mit via donau, dem Umweltbundesamt und der Niederösterreichischen Landesregierung umgesetzt. Die Aufgabenstellung lautet, das Hochwassermanagement zu optimieren und dabei für naturnahen Hochwasserschutz zu sorgen. Für die Untere Thaya ist zusätzlich ein Renaturierungskonzept in Arbeit. Zu den Hauptzielen des Projekts zählen die Bewertung des ökologischen Zustands und die Erstellung eines bilateral abgestimmten Maßnahmenplans.

Russbachdelta

Das Projektgebiet, der sogenannte Blumengang, umfasst eine Fläche von rund 28 ha und liegt zwischen dem linken Donauufer bzw. der March und dem Marchfeldschutzdamm. Das Gebiet weist aus ökologischer Sicht mehrere Defizite auf: Dazu zählen mangelnde Fischpassierbarkeit und selten mit Wasser gefüllte und nicht an die Fließgewässer angebundene Sutteln, aber auch die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Im Zuge der Umsetzung freiwilliger Ausgleichsmaßnahmen zum HWS March sollen diese Flächen eine ökologische Aufwertung erfahren. Im Rahmen dieses UFG- und Life-geförderten Renaturierungsprojekts ist die Errichtung von Fischauftiegehilfen, die Neuanlage von mit Fließgewässern vernetzten Sutteln, die Schaffung von Trockenlebensräumen und die punktuelle Erweiterung bestehender Auwälder und Gehölzstreifen vorgesehen.

Von der Wiederherstellung einer naturnahen Flussschiffahrt profitieren auch Fischarten wie Schlammpeitzger und Donau-Kammolch.



Der Schwerpunkt 2013 liegt bei diesem Projekt auf vorbereitende Arbeiten wie dem Aufbereiten der Entscheidungsgrundlagen und der Ausschreibung der Planungsarbeiten.

INBETRIEBNAHME DER HOCHWASSERANLAGEN ZUM SCHUTZ DER BEVÖLKERUNG

Nach einer Bauzeit von mehr als sieben Jahren sind die Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya funktional fertiggestellt. Auf einer Gesamtlänge von rund 68 km bieten sie nun Sicherheit für rund 18.000 BürgerInnen in zehn Gemeinden. Ökologische Maßnahmen haben das Projekt zum Schutz des sensiblen und besonders wertvollen Auebiets begleitet. via donau übernimmt den Betrieb der Schutzdämme im Auftrag der zuständigen Wasserverbände.

Aktiver Betrieb der Schutzdämme

Der Damm wurde im Zuge der Sanierung durchgehend auf die Höhe eines Jahrhunderthochwassers mit einer zusätzlichen Sicherheitshöhe von mindestens 70 cm gebracht. Die Organisation des Betriebs erfolgt in Abstimmung mit Behörden und Einsatzorganisationen.

Im Trockenwetterfall sind die beiden Wasserverbände mit Unterstützung von via donau für Erhaltung

und laufenden Betrieb des Dammes zuständig. Dazu zählen die regelmäßige Kontrolle und Funktionsprüfung der Anlage, die Wartung der Durchlässe sowie die Betreuung der Böschungen. Im Hochwasserfall übernimmt via donau vom Servicecenter March-Thaya aus die zentrale Leitung des Hochwasserdienstes. In Abhängigkeit von den Pegelständen sind Maßnahmen wie das Schließen von Durchlässen, die Inbetriebnahme von Pumpwerken, laufende Kontrollgänge zur Überwachung des Dammes sowie die Anordnung und Koordination von Maßnahmen zu Schutz- und Verteidigung der Bevölkerung zu treffen. Dabei stimmt sich die Leitung des Hochwasserdienstes laufend mit den zuständigen Wasserverbänden, lokalen Feuerwehren und Behörden ab.

Begleitmaßnahmen zur Schonung der Umwelt

Im Rahmen der Baumaßnahmen war die Erhaltung wertvoller Lebensräume, wie des Natura-2000-Schutzgebiets für Amphibien und Vögel, eine

wichtige Aufgabe. Die Bauzeitpläne der einzelnen Abschnitte wurden daher unter Rücksichtnahme auf die seltenen Brut- und Wasservögel der Region erstellt. Die Errichtung von Schutzzäunen an den Baustellen ermöglichte es, beispielsweise Frösche und Kröten vor den laufenden Bauarbeiten zu schützen. Für die Begrünung des fertigen Dammes kam vorhandenes Humusmaterial und heimisches Trockenrasen-Saatgut zur Verwendung.

Mittels einer Dichtwand gelingt es in Zukunft, die Durchsickerung des Dammes zu verhindern. Die sogenannte Deckschichtentspannung schützt vor einem Dammbruch durch die Auftriebskraft des Grundwassers. Damit können die Dämme einem etwaigen Hochwasser zuverlässig standhalten. Trotzdem kann das Grundwasser so wie bisher in den Auwald und die Feuchtgebiete strömen. Zusätzlich wurden Dammverteidigungswege geschaffen, damit die Einsatzkräfte im Hochwasserfall den Damm gut erreichen können.

Das via donau-Team »Hochwasserschutz March« mit BM Doris Bures, GF DI Hans-Peter Hasenbichler und LH Dr. Erwin Pröll bei der Eröffnung des Hochwasserschutzes March.



Gesundheitsschutz

VIA.FIT

via.fit ist ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit dem Ziel, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gesünderen Lebensstil zu motivieren und die betrieblichen Rahmenbedingungen von via donau gesundheitsförderlicher zu gestalten. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und via donau gemeinsam gesetzten Maßnahmen tragen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz und schließlich zur Steigerung der Lebensqualität bei.

Die Kernelemente dieser betrieblichen Gesundheitsförderung ergeben sich durch Analyse des Ist-Zustandes unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei werden durch Befragungen und im Rahmen eines Gesundheitszirkel sowohl der Bedarf ermittelt als auch Vorschläge für Gesundheitsmaßnahmen erarbeitet.

Kick-off-Veranstaltungen

Bei den Kick-off-Veranstaltungen Ende Jänner 2013 wurden die Ziele und Kernelemente der betrieblichen Gesundheitsförderung vorgestellt. Insgesamt nahmen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kick-offs teil.

Die Befragungen

Die Befragung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt sowohl zu Projektbeginn als auch bei Projektende und umfasst unter anderem Fragen zu Wohlbefinden am Arbeitsplatz, der Arbeitssituation und zum persönlichen Gesundheitszustand. Die hohe Beteiligung von 69 % zeigte, dass für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Projekt und die Option der Mitgestaltung von hoher Bedeutung sind. Rund 60 % gaben an, sich im Krankheitsfall über Vorsorgemöglichkeiten durch eine »gesunde Lebensweise« zu informieren. 89 % möchten mehr für ihren Gesundheitszustand tun und 85 % würden die Möglichkeit

begrüßen, im Unternehmen mehr über eine gesunde Lebensweisen zu erfahren.

Der Gesundheitszirkel

Der Gesundheitszirkel ist ein innerbetrieblicher Arbeitskreis, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gesundheitspotenziale und Gesundheitsbelastungen sammeln und Lösungs- und Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Moderiert wird der Gesundheitszirkel von Fachleuten der Krankenkassen. Etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten im April und Mai 2013 die Gelegenheit, ihre Meinung bei insgesamt drei Veranstaltungen (je eine für Schleusen-, Büro-, und StreckenmitarbeiterInnen) einzubringen. Anschließend wurden die Ergebnisse der Steuerungsgruppe präsentiert, wobei insgesamt

- › 47 gesundheitsfördernde Faktoren und
- › 34 gesundheitsbelastende Faktoren identifiziert sowie
- › 67 Lösungsvorschläge erarbeitet wurden.



Bei Mäharbeiten im steilen Gelände ist Konzentration und Sicherheit besonders wichtig.

Maßnahmenumsetzung

DIE STEUERUNGSGRUPPE

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Geschäftsführung, Führungskräften, Projektleitung, Betriebsrat, Betriebsärztin und externen BeraterInnen der Gebietskrankenkasse zusammen. Sie definiert Projektziele, begleitet das Projekt und entscheidet, ob eine Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen möglich ist. Die eingebrachten Vorschläge aus den Gesundheitszirkeln, der Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Steuerungsgruppe wurden in einem Maßnahmenplan zusammengeführt. Dabei wird auf eine ausgewogene Mischung aus verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen Wert gelegt. Im September 2013 begann die Umsetzung.

EVALUIERUNG

Am Ende der Projektlaufzeit (im 4. Quartal 2014) sind erneut eine Mitarbeiterbefragung und ein Gesundheitszirkel vorgesehen, um die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu evaluieren.

SCHULUNGEN

Sicherheit geht vor

via donau leistet mit dem Mähen von Hochwasserschutzdämmen und Länden sowie durch die Pflege der Ufervegetation einen wichtigen Beitrag zur Streckenerhaltung entlang der Donau in Österreich. Die betroffenen Flächen und Dämme sind dabei oft nur unter schwierigen Verhältnissen zu bearbeiten, was einige Gefahren mit sich bringt. Vor allem steile Dammgelände fordern den Kollegen alles ab. Bereits bei einer kleinsten Unachtsamkeit kann ein schwerer Unfall passieren. Grund genug sich – nach den Motorsägeschulungen der letzten Jahre – heuer den schweren Mähgeräten zu widmen. Für rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand daher eine Auffrischungsschulung zum Thema sicheres Arbeiten und sicherer Umgang mit dem schweren Arbeitsmittel Metrac am Programm. Bei Streckenmitarbeitern, die Mäharbeiten durchführen, setzt via donau vor allem auf Erfahrung, körperliche Belastbarkeit und Teamfähigkeit sowie ökologisches Verständnis.

Rechtssicherheit gewährleisten

Das Rechtsregister von via donau wurde im vergangenen Jahr komplett überarbeitet und um arbeitnehmerschutzrechtliche Bestimmungen erweitert. Dabei galt es, die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen und den Umfang auf das Wesentliche zu reduzieren. Mit der Verständlichkeit des Textes im Rechtsregister steigt auch die Rechtssicherheit im Unternehmen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich jederzeit über die einschlägigen Gesetze und Verordnungen im Intranet informieren. Bei Fragen können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der via donau auch direkt an das Team Recht wenden. Bei einem Update werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per E-Mail und die Führungskräfte im Management-Meeting informiert. Ist eine solche Änderung als besonders wichtig eingestuft, werden die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die IMS-Beauftragte zudem speziell informiert.

Verhaltenskodex leben

Eine der Hauptinhalte bei den Compliance-Schulungen war der Verhaltenskodex, in dem das Umwelt- und Gesundheitsmanagement als Qualitätsmaßstab für unsere Produkte und verankert ist. Der Verhaltenskodex orientiert sich an den Grundwerten des Unternehmens und dient in der täglichen Arbeit als Maßstab für angemessenes, sozialbewusstes und nachhaltiges Verhalten. Dabei versteht sich via donau als vorausschauendes Unternehmen und legt besonderen Wert auf den Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den EigentümerInnen, KundInnen, Regierungs- und InteressenvertreterInnen und der Öffentlichkeit.

SANIERUNG SERVICECENTER WACHAU

Die umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten des Servicecenters Wachau begannen Mitte 2011 und wurden im Frühjahr 2013 fertiggestellt. Zu Beginn erfolgte eine detaillierte Analyse der unterschiedlichen Bedürfnisse der im Gebäude untergebrachten Organisationen wie Polizei, Bundesheer, Schifffahrtssaufsicht und via donau. Daraus leitete sich auch die neue räumliche Aufteilung ab.

Im Obergeschoss entstand ein vielfältig nutzbarer Veranstaltungsraum mit angeschlossener Terrasse, von dem man direkt auf die Uferpromenade gelangt. Ein Lift garantiert die barrierefreie Erreichbarkeit aller Geschoße, zudem wurde ein direkter Zugang vom Veranstaltungszentrum zu den angrenzenden Büroräumlichkeiten geschaffen.

Das gesamte Gebäude erhielt eine moderne Wärmedämmung mit weißem Außenputz (EPS + Vollwärmeschutzsystem). Die umgebauten Veranstaltungsräumlichkeiten wurden mit einer metallenen Hülle umgeben und das Gebäude in seiner Gesamtform

Das neu renovierte Service-Center Wachau in Krems



neu akzentuiert. Die außenliegenden Räumlichkeiten wurden mit neuen Fenstern (Alu-Holz, Dreifachverglasung) versehen, im Bereich des Veranstaltungssaals handelt es sich dabei um eine großzügige Verglasung zur Donau hin. Zudem erfolgte eine Erneuerung der Eingangsbereiche und der Sektionaltore der Garagen und Werkstätten. Das Flachdach wurde neu abgedichtet und gedämmt. Alle Nasszellenbereiche sind komplett überholt worden. Im hinteren Gebäudeteil konnte eine neuen WC-Anlage für Menschen mit körperlicher Behinderung errichtet werden.

Die für Heizung und Warmwasser benötigte Energie wird in Hinkunft von einer modernen Gasbrennwertanlage bereitgestellt. Die Beheizung des Gebäudes geschieht über Konvektoren und Heizregister in den Lüftungsgeräten. Die Lüftanlage ist mit einer Wärmerückgewinnung, einem Heizregister zur Luftvorwärmung und einem Kühlregister zur Kühlung ausgestattet.



Umweltprogramm GEPLANTE MASSNAHMEN

ZIEL: Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau, March und Thaya gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)



Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2013	Termin
Renaturierungsprojekt »Russbachdelta«: Im Zuge der Umsetzung von freiwilligen Ausgleichsmaßnahmen zum HWS March im Rahmen eines UFG- und LIFE+-geförderten Renaturierungsprojektes werden die Flächen durch Errichtung von Fischaufstiegshilfen, Neuanlage von mit den Fließgewässern vernetzten Suttten, Schaffung von Trockenlebensräumen und punktueller Erweiterung bestehender Auwälder und Gehölzstreifen ökologisch aufgewertet.	Durchführung von Aufforstungsmaßnahmen im March-Donau-Winkel als erster Schritt des Renaturierungsprojekts	2014 – 2015
LIFE+ »Lebensraum Donau-Traun«: Erweiterung des Insel-Nebenarmsystems in der Ottensheimer Marktau, Kiesstrukturen in den Stauräumen Jochenstein, Aschach und Ottensheim (Verbund Hydro Power AG), Herstellung eines Nebenarmes und Restrukturierungsmaßnahmen an der Unteren Traun (Land OÖ)	Einreichung zur EU Förderung im Rahmen von LIFE+	2014 – 2020

ZIEL: Arbeits- und Gesundheitsschutz

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2013	Termin
Löschübung (Erste Löschhilfe, Gebrauch von Handfeuerlöschern)	Löschübungen in den Servicecentern Oberes Donautal und Wachau	2013
Evakuierungsübung	Durchführung von Evakuierungsübung an allen Servicecentern	2013
Evaluierung der Arbeitsplätze durch Arbeitsplatzbegehungen	Arbeitsplatzbegehungen zur Evaluierung von psychischen und physischen Belastungen. Schwerpunkt: Streckenmitarbeiter	2013
Ergonomie am Arbeitsplatz	Schulung Ergonomie am Arbeitsplatz für Streckenmitarbeiter – Heben von Lasten und ergonomischer Umgang mit Arbeitsgeräten	2014
via.fit – betriebliche Gesundheitsförderung	IST-Analyse (MitarbeiterInnenbefragung und Gesundheitszirkel) sowie Maßnahmenumsetzung zur betrieblichen Gesundheitsförderung	2013 – 2014

ZIEL: Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau, March und Thaya

Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2013	Termin
Beschaffung lt. den nachhaltigen Beschaffungskriterien im nationalen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung	Durchführung von Schulungen zur nachhaltigen Beschaffung	2014
Verankerung des IMS-Prozesses in allen Prozessen des Unternehmens	Ermittlung der Umweltaspekte, Risiken, Belastungen, Notfälle und Verbesserungspotentiale aller Prozesse	2013
Lieferantenanalyse: Qualität, Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung	Evaluierung der Lieferanten und Festlegen eines Verhaltenskodex	2014



Weitere Informationen, Ihre Fragen und Anregungen zur Umwelterklärung:

IMS-BEAUFTRAGTE

Mag. (FH) Nina Siedl
via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
Donau-City-Straße 1
1220 Wien
Tel. +43 050 4321-1104
Fax +43 050 4321-1050
nina.siedl@via-donau.org
www.via-donau.org

IMPRESSUM

Herausgeberin: via donau –
Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
Donau-City-Straße 1, 1220 Wien
office@via-donau.org | www.via-donau.org
Tel +43 050 4321-0 | Fax +43 050 4321-1050
Firmenbuchnummer FN 257 381b Wien, HG Wien
DVR-NR. 1052748 | UID ATU 612 99 106
Gestaltung: Nau*Design, www.nau-design.at

Fotos: Titelbild: Nationalpark Donau-Auen, Kern ///
Nationalpark Donau-Auen: Antonicek (S. 42),
Baumgartner (S. 52), Kern (S. 11), Kovacs (S. 7, U4),
Grottensohn (S. 47), Popp (S. 31) ///
via donau: S. 50, S. 51, S. 14, Herwig Biber (S. 32),
Bernhard Karl (S. 41), Dieter Pejrimovsky (S. 45),
Sabine Schärf (S. 17), Josef Semrad (S. 18, S. 22,
S. 33, S. 35, S. 46), Robert Tögel (S. 45), ///

Christian Houdek (S. 4), bmvit / Peter Rigaud (S. 5),
Andreas Balon (S. 6), Astrid Knie (S. 14, S. 29),
Frank Helmrich (S. 14, S. 48), Rob de Koter (S. 19),
Haslinger (S. 43), VHP: Schimpf (S. 44 A),
DonauConsult (S. 44 B/C/D), Pejrimovsky (S. 45),
privat (S. 6, S. 16)
gedruckt auf Impact (100 % Recycling-Papier)
Erscheinungsdatum: Dezember 2013



Gültigkeitserklärung

Die vorliegende Umwelterklärung der
via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Zelinkagasse 10/3, 1010 Wien
AT-V-0004

geprüft.
Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (EMAS-VO) übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der Umwelterklärung nach Anhang IV, Abschnitt B, Buchstaben a – h, für gültig.

Wien, am 11. September 2013

Martin Nohava

Mag. Martin Nohava
Leitender Umweltgutachter



Die nächste konsolidierte Umwelterklärung erscheint 2015. Bis dahin veröffentlicht via donau jährlich eine vereinfachte, aktualisierte Fassung.

Im Bereich »Umwelt → Umweltmanagement« ist die Umwelterklärung auch auf www.via-donau.org als Download verfügbar.



bm 



viadonau

Ein Unternehmen des Bundesministerium
für Verkehr, Innovation und Technologie